Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 289 | Halver, Sonnabend, 8. Dezember 1951 | 1951

Der England-Besuch beendet

Adenauer von König Georg empfangen

Der Bundeskanzler vor der ausländischen Presse — „Deutschland ein zuverlässiger Partner"

dmt. London, 7. Dezember

Der Staatsbesuch des Bundeskanzlers, der am Freitag zu Ende ging, erreichte noch einmal einen Höhepunkt mit dem Empfang beim englischen König. Mittags sprach der Bundeskanzler vor dem „Verband der ausländischen Presse" und setzte sich bei dieser Gelegenheit für die Schaffung ständiger Verbindungsorgane zwischen den kontinentalen Zusammenschlüssen Europas und denen Großbritanniens ein.

Es war der erste Empfang eines ausländischen Staatsmannes nach der schweren Erkrankung des Königs und auch der erste Besuch eines deutschen Regierungschefs beim britischen Staatsoberhaupt seit dem Empfang des Reichskanzlers Dr. Luther durch König Georg V. im Jahre 1925. Die halbstündige Sonderaudienz, bei der der Hohe Kommissar Kirkpatrick als Dolmetscher zwischen dem König, der sich in guter gesundheitlicher Verfassung zeigte, und Dr. Adenauer fungierte, verlief, wie der von dem Empfang tief beeindruckte Kanzler nachher erklärte, in einer liebenswürdigen Atmosphäre.

Dr. Adenauer, der bereits vorher vom Lordmayor Sir Leslie Boyce, dem Londoner Stadtoberhaupt, empfangen worden war, sprach am Mittag vor dem Verband der Auslandspresse. Er stellte dabei mit Nachdruck fest, daß Deutschland sich stets als ein zuverlässiger und unerschütterlicher Partner der Freien Welt erweisen werde. Der Kanzler setzte sich für die Einrichtung ständiger Verbindungsorgane ein, die die Koordinierung der kontinentalen Zusammenschlüsse mit denen Großbritanniens gewährleiste. Die europäische Gemeinschaft und das Commonwealth würden sich dann im Rahmen der weitgespannten atlantischen Gemeinschaft erneut zusammenfinden.

Der Gedankenaustausch während seines Londoner Besuches, so stellte Adenauer weiter fest, sei fruchtbar und bedeutungsvoll gewesen. Die Mehrzahl der für die Bundesrepublik und England wichtigsten Probleme könne allerdings nicht in einem zweiseitigen Gespräch allein gelöst werden. Vor der Uebertreibung der rechtsradikalen Tendenzen in Deutschland warnte der Bundeskanzler eindringlich. Die rechtsradikalen Gruppen würden völlig bedeutungslos werden, wenn die in Washington und Paris eingeleitete Politik der gemeinsamen Partnerschaft für die Bundesrepublik ihre Früchte trage.

„Polen zum Freund gewinnen"

Dr. Adenauer stellte fest, daß im Potsdamer Abkommen die Ansprüche Polens auf das Gebiet östlich der Oder-Neiße-Linie nicht anerkannt seien, sondern, daß die endgültige Entscheidung dem Friedensvertrag vorbehalten bleiben solle. Er glaube, die kleine Indiskretion gegenüber seinen Verhandlungspartnern in Paris wagen zu dürfen, indem er verriete, daß der Generalvertrag für Deutschland freie Verhandlungen über den Friedensvertrag vorsehe. Wann das aber sei und wie die Welt dann aussehen würde, das wisse heute niemand. Die Bundesregierung sei aber der Auffassung, wenn einmal der Zeitpunkt gekommen sein werde, Deutschland darum bemüht sein müsse, Polen zum Freund, nicht zum Feind Deutschlands und des Westens zu machen. Wohlverstanden, fügte der Kanzler hinzu, Deutschland könne nicht anerkennen, daß ihm die Gebiete östlich der Oder-Neiße entzogen würden, aber es müsse eine Regelung gesucht werden, die den Deutschen und den Polen gerecht werde.

Auch das Saarproblem wurde angeschnitten. Der Bundeskanzler bezeichnete die englische Politik, solche Fragen in Ruhe reifen zu lassen und nicht von vornherein Forderungen aufzustellen, als die einzig richtige. Die Lösung der Saarfrage würde weder bei der Bevölkerung der Saar, noch bei den Deutschen, noch bei den Franzosen einen Stachel zurücklassen.

Am Freitagabend gab der Kanzler ein Abendessen im Hotel „Claridge", zu dem Mitglieder der britischen Regierung, an der Spitze Außenminister Eden und andere führende Persönlichkeiten des englischen politischen Lebens teilnahmen.

Am Montag nach Straßburg

Dr. Adenauer, der am Sonnabend nach Bonn zurückkehrt, wird am Montag nach Straßburg fahren, um an einer Konferenz des Ministerausschusses des Europarates teilzunehmen. Er will am Mittwoch Straßburg wieder verlassen.

Wyschinski - Nervo unter vier Augen

Kein Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten über Abrüstung

dmt Paris, 7. Dezember

Außenminister Wyschinski hatte am Freitag vor dem Zusammentreten des Viermächte-Unterausschusses eine halbstündige Unterredung mit dem Präsidenten der UNO-Vollversammlung, Nervo, der auch den Vorsitz im Unterhaus führt. Als Wyschinski von Zeitungskorrespondenten nach dem Ergebnis der Unterredung gefragt wurde, antwortete er mit dem Zitat: „Hoffnung ermutigt die Jugend, und sogar die Alten schöpfen aus ihr frischen Mut."

Die Delegierten der Westmächte hatten vor Sitzungsbeginn ebenfalls eine interne Unterredung. Wie von zuständiger Seite verlautet, ist bisher keine Aenderung in den Meinungsverschiedenheiten einer Weltabrüstung erzielt worden. Britische und amerikanische Kreise warnten jedoch davor, die Ausschußberatungen überstürzt aufzugeben, da man sich unter Umständen über eine Anzahl zweitrangiger Fragen noch einigen könnte. Der Bericht des Ausschusses wird trotzdem bis zum 10. Dezember erwartet.

Wyschinski hat in einer Note an den Sicherheitsrat gegen die angebliche Verletzung der sowjetischen Grenze durch ein amerikanisches Militärflugzeug bei Wladiwostok protestiert. Das Flugzeug habe sowjetische Jagdflugzeuge beschossen und sei daraufhin zum Absturz gebracht worden. Nach amerikanischer Darstellung haben sowjetische Jäger die Maschine ohne Warnung über internationalen Gewässern abgeschossen.

Wieder scharfe Note Kairos an die Briten

Aegypten fordert Räumung von Port Said, Ismailia und Suez

dmt. Kairo, 7. Dezember

Aegypten hat den britischen Protest wegen der Zwischenfälle in Suez mit der scharf formulierten Forderung beantwortet, die Briten sollten sofort die Städte Port Said, Ismailia und Suez räumen.

Eine Räumung und das Verbot für alle britischen Soldaten, die Städte in der Suezkanalzone zu betreten, sei die einzig wirksame Maßnahme, die weitere Zwischenfälle ausschalten könne. Wenn die britischen Behörden nicht in diesem Sinne Entscheidungen treffen würden, sei das ein deutliches Zeichen, daß sie die Absicht hätten, ständig neue Zwischenfälle hervorzurufen, die ihren Truppen Gelegenheit gäben, die ägyptischen Einwohner und Polizisten massenweise hinzumorden.

In der Note, die zahlreiche Ausdrücke wie „blutdürstige britische Soldaten", „schamlose Mörder", „aggressive Verbrecher" enthält, werden die britischen Truppen beschuldigt, ohne Grund von Panzerwagen aus das Feuer auf die friedliche Zivilbevölkerung eröffnet und dabei sogar Dum-Dum-Geschosse verwendet zu haben, die durch internationale Abmachungen sogar im Kriegsfalle verboten seien.

Trotz dieser hetigen Anklagen schließt die Note mit der diplomatischen Wendung, daß der ägyptische Außenminister die Gelegenheit benutzt, um Seiner Exellenz, dem britischen Botschafter, die Versicherung seiner Hochachtung zu erneuern.

Der Industrie- und Handelstag lehnte die Umbildung der Kammern in paritätisch besetzte Kammern strikt ab. Es war ein Wunsch der Gewerkschaften, die Arbeitnehmer an der Industrie- und Handelskammer zu beteiligen.

Der Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Amelunxen, sprach sich entschieden gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe aus. Er sagte, der Staat dürfe nicht über Leben oder Tod des Staatsbürgers bestimmen, und jedes Gericht könne sich irren.

Lehr fordert Verstärkung der Sicherungskräfte

Um den Alliierten Vorwände für einen „Notstand" zu nehmen

wl. Bonn, 7. Dezember

Bundesgrenzschutz und Bundes-Bereitschaftspolizei sollen so schnell wie möglich auf insgesamt 60 000 Mann verstärkt werden, forderte der Bundesinnenminister Dr. Lehr erneut am Freitag in der Sitzung des Bundeskabinetts. Gerade die Möglichkeit, daß die Alliierten auf Grund des Generalvertrages im Falle innerer Unruhen in Deutschland den sogenannten „Notstand" erklären und sich dann zum selbstständigen Eingreifen berechtigt fühlen könnten, sei Grund genug, die Sicherungskräfte zu verstärken.

Wir erfahren hierzu, daß man verfassungsrechtliche Schwierigkeiten notfalls durch eine Verfassungsergänzung klären will, wonach der Bund zur Aufstellung einer eigenen Bereitschaftspolizei berechtigt ist. Es dürfe nicht dazu kommen, daß die Briten oder Amerikaner selbst bei kleinsten örtlichen Unruhen die Unfähigkeit der deutschen Stellen konstatieren könnten, um daraus das Recht abzuleiten, selbst einzugreifen.

16 Mann stürzten ins Meer

dmt. Washington, 8. Dezember

Eine amerikanische Superfestung ist im Seegebiet der Azoren mit 16 Mann Besatzung ins Meer gestürzt, als die Maschine auf dem Wege von der portugiesischen Inselgruppe nach Florida war. Bisher wurde eine im Atlantik treibende Leiche gefunden.

Wieder Transportmaschine vermißt

Seit Freitagfrüh wird eine zweimotorige amekanische Transportmaschine vermißt. Das Flugzeug war am Donnerstagabend in Tripolis gestartet und befand sich nach der letzten Funkmeldung 30 Minuten von Marseille entfernt. Seitdem fehlt jede Spur. Die Maschine hatte zehn Personen an Bord. Elf Flugzeuge suchen bereits seit Freitagfrüh auf der Strecke Tripolis-Marseille.

Wenn sie im Tower säßen . . .

Im britischen Oberhaus hat kürzlich Lord Hanley sich über das Problem der deutschen „Kriegsverbrecher" wie folgt geäußert:

„Das wahrscheinlich größte Hindernis für eine ehrliche Zusammenarbeit ist die Fortsetzung der bisherigen Politik hinsichtlich der Kriegsverbrechen und die Zurückhaltung so vieler verurteilter Gefangener in Gefängnissen. Die Frage ist wesentlich humaner Natur. Wenn nachlässig behandelt, kann sie starke Ressentiments hervorrufen, wenn aber großzügig behandelt, kann sie der Beginn einer wirklichen Versöhnung sein.

Wir können nicht auf gegenseitiges Vertrauen zwischen den Nationen hoffen — und vor allem unter ihren Truppen, was für den Plan sehr wesentlich ist —, solange die hauptsächlichen deutschen Führer und eine große Zahl geringerer Leute im Gefängnis gehalten werden.

Wie würden wir uns heute und vor allem in diesem Haus fühlen, wenn die Situation umgekehrt wäre — und dies lag einmal sehr nahe — und unsere politischen Führer und Admirale der Flotte, Feldmarschälle und Luftmarschälle Jahr um Jahr im Tower von London unter deutscher Bewachung säßen, und Hunderte weniger bedeutender Leute anderswo eingesperrt wären. Ich bin sicher, daß wir kurzerhand ablehnen würden, uns mit denjenigen zu verbünden, die uns in dieser Art behandelten, ehe dieser demütigende und immer gegenwärtige Makel beseitigt worden wäre.

Im Interesse einer Beendigung der Spannung und der Garantie für eine wirksame, ehrliche Zusammenarbeit mit Deutschland befürworte ich daher eine Beendigung der bisherigen Politik hinsichtlich der Kriegsverbrechen. Sie hat lange genug gedauert, und die guten Seiten, die sie gehabt haben mag, müssen erkannt worden sein, und ich kann keinen Vorteil in ihrer Fortsetzung sehen."

Hoffen wir, daß solcher Einsicht nun endlich die Tat folgt! Zumal Weihnachten vor der Tür steht . . .

Die europäische Krise

Von
Josef Schelz

Politische Ideen können auf die Dauer nicht in der dünnen Luft reiner Geistigkeit existieren, sondern müssen sich vor der Wirklichkeit bewähren. Auch die besten politischen Gedanken nutzen sich ab, wenn sie Theorie bleiben und ihrer praktischen Verwirklichung nicht nähergebracht werden können. Dieser Abnutzungsprozeß geht umso schneller vor sich, je intensiver und leidenschaftlicher ein solcher Gedanke von breiten Volksmassen bejaht wird.

Das erleben wir heute mit der Idee des vereinten Europa. Jeder bejaht sie, die offiziellen und inoffiziellen Lautsprecher propagieren sie, aber in den Völkern beginnt sich immer mehr eine gewisse Europamüdigkeit auszubreiten, die sich in schwächer werdendem Interesse an den europäischen Demonstrationen kundtut, wie sie sich auf dem politischen Parkett häufen. Je mehr Europapläne zur Diskussion gestellt werden, desto deutlicher zeigt sich der unverbindliche Charakter der Europa-Ideologie. Schuman-Plan, Pleven-Plan, Pflimlin-Plan: die Konstruktionen werden immer zahlreicher, die Schwierigkeiten mit ihnen.

Die letzten Wochen haben allen Europawilligen Nackenschläge versetzt, von denen sie sich nicht so schnell erholen werden. Weil die Erwartungen so groß waren, sind die Enttäuschungen umso niederdrückender. Deutlich gemacht wurde die Situation durch die Weigerung Englands, sich an einer europäischen Föderation oder einer Europaarmee zu beteiligen. Frankreichs Paul Reynaud erwiderte auf die Straßburger Absage des britischen Innenministers: „Wenn das Vereinigte Königreich sich weigert, an der europäischen Armee teilzunehmen, wird das französische Parlament sich weigern, den gegenwärtig in Paris zur Erörterung stehenden Plan zu ratifizieren. Das wäre das Ende der europäischen Armee, und das wäre auch, fürchte ich, das Ende Europas."

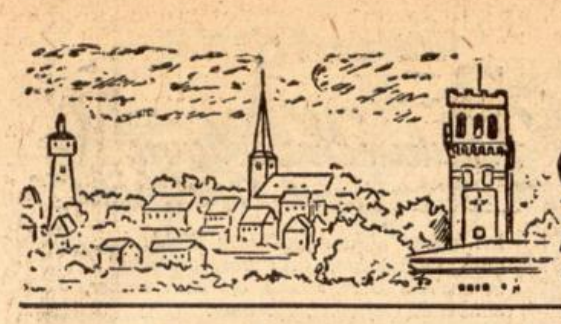
Damit liegt die europäische Krise offen zutage. Es erhebt sich allerdings die Frage, ob es sich hier um die Krise einer Idee handelt oder ob nicht sekundäre Merkmale überbewertet werden. An der Tatsache, daß die bestehenden Probleme ohne einen europäischen Zusammenschluß nicht gelöst werden können, hat sich ja nichts geändert. Wo liegt also der Fehler?

Es wäre zu einfach, nur England die Schuld in die Schuhe zu schieben. Gewiß hatte man auf Grund gewisser Aeußerungen Churchills, die er vor seiner Regierungsübernahme getan hatte, die Hoffnung gehabt, eine konservative britische Regierung würde sich intensiver an den gemeinsamen Europaplänen beteiligen. Aber hier zeigt es sich eben, daß ein Oppositionsführer noch lange nicht alle Thesen in die Wirklichkeit umsetzen will oder kann, wenn er zur Regierung gelangt. Allein: wenn der europäische Zusammenschluß an der Nichtteilnahme Englands scheitert, ist damit nur bewiesen, daß sein Gedanke schon vorher nicht auf allzu festen Füßen gestanden hat. Ohne das Schwergewicht Englands unterschätzen zu wollen, meinen wir, daß ein kontinentales Europa immer noch hundertmal besser ist als gar keins. Schließlich macht man die Föderation ja auch nicht von der Teilnahme der Ostblockstaaten abhängig, obwohl nicht bestritten werden kann, daß sie ebenfalls zu Europa gehören. Außerdem würde ein europäischer Staatenbund auf seine nichtbeteiligten Anlieger einen so starken Sog ausüben, daß sie über kurz oder lang aus rein praktischen Erwägungen heraus zumindest zu einer engen Anlehnung gezwungen würden.

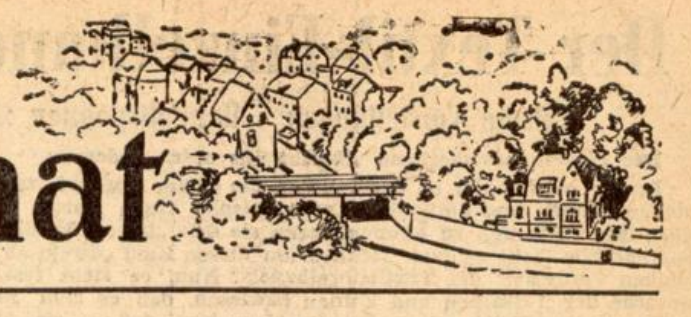
Schuld an der Krise ist nicht diese oder jene Regierung, sondern der falsch gewählte Ausgangspunkt, der mangelnde Mut und der nationale Egoismus, mit einem Wort: die überlebten politischen Konzeptionen und Methoden. Man will mit der Europaarmee beginnen, um schließlich bei der politischen Einheit zu enden. Man baut also eine Rüstung, ohne vorher bei dem, der sie tragen soll, Maß zu nehmen, und hofft, ihn schließlich nach der Prokrustes-Methode hineinzwängen zu können. Wer will sich wundern, wenn er schließlich, statt zu kämpfen, alles tut, um diese unbequeme Rüstung loszuwerden!

Die Zeit der Söldnerheere ist vorüber. Der Soldat von heute muß wissen, wofür er kämpft. So ergibt sich die zwingende Aufgabe, Europa politisch zu konsolidieren, bevor man ein militärisches Instrument schafft. Die europäischen Politiker sind alt geworden. Sie leben noch in Gedanken und Vorstellungen, die um die Jahrhundertwende vielleicht noch gemäß waren, der Gegenwart aber nicht mehr gerecht werden. Den terribles simplificateurs, den fürchterlichen Vereinfachern von einst, stehen die fürchterlichen Komplizierer von heute gegenüber. Sie fühlen sich nur im Spinnennetz verzwickter Verträge wohl und übersehen die tödliche Gefahr ebenso wie die großen einfachen Lösungen.

Die Ueberzeugung wächst, daß Europa nicht allein mit Verträgen zu bauen ist. Was not tut,



Seite der Heimat



Halver, den 8. Dezember 1951

2. Advent

Ein grüner Kranz, zwei Tröpflein Licht,
ohn Anfang, ohne Ende,
des trägt der Ewigkeit Gesicht,
ist aller Notzeit Wende.
Blüh', blühe auf du heller Schein,
Herz, laß das bange Zagen sein,
du mußt die Nacht bezwingen!

Kehr, Seele, in dich selber ein
und lausche in dein Innen.
Du hörst aus wehem Einsamsein
des Lebens Ströme rinnen.
Sieh, unter Eis und kaltem Schnee
treibt Halm um Halm schon in die Höh
und will das Licht gewinnen.

Und mußt du tiefer noch hinein
in Dunkelheit und Schrecken,
Es wird doch wieder Frühling sein
auch an den ärmsten Hecken.
Noch wiegt im dunklen Herzensschrein
die Mutter ihr lieb Kindelein
und spürt es selig springen.

Halt fest des Lebens tiefsten Traum,
sein leuchtendes Verlangen.
Bald sind am grünen Weihnachtsbaum
die Blüten aufgegangen.
Das Kindlein auf dem Wiegenstroh
lacht in die Armut lebensfroh.
Laßt uns auch fröhlich singen.

Fritz Kuhne

Halver

Von einem LKW angefahren und schwer verletzt

wurde gestern gegen Abend ein junger Mann aus Halver, als er auf dem Heimwege war. Aus Richtung Oeckinghausen kam ein Schalksmühler Lastwagen, der in die Thomasstraße einbog. Gerade an der Ecke geriet auf bisher unerklärliche Weise ein Fußgänger vor den Wagen, wobei er einen Beinbruch, eine Kopfverletzung und verschiedene kleinere Verletzungen davontrug. Die Polizei stellte sofort die notwendigen Ermittlungen an, während die Halversche Sanitätskolonne zusammen mit Dr. Clever die erste Hilfe leistete und für die Ueberführung ins Lüdenscheider Krankenhaus sorgte. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Wo rohe Kräfte sinnlos walten

Am gestrigen Vormittag rollte eine Kolonne belgischer Kettenfahrzeuge durch die Thomasstraße. Als eines der Fahrzeuge dem Bordstein zu nahe kam, gab es plötzlich einen Ruck und die Ketten zerwühlten den Bordstein. Das Fahrzeug rollte im gleichen Augenblick über den Bürgersteig in der Nähe des Amtshauses und eine der hier angepflanzten Linden hauchte ihr Leben unter den Panzerketten aus.

Ungebetener Gast

In den Abendstunden des Donnerstag wurde hier eine Familie durch einen Angetrunkenen belästigt, der durchaus im Hausflur sein Nachtlager aufschlagen wollte. Alle Hinweise, daß er hier fehl am Platze sei, schlug er in den Wind und wurde noch ausfällig dazu. Die Polizei brachte den Widerspenstigen dahin, wo vor ihm schon manche ihren Rausch ausgeschlafen haben.

Radfahrer ohne Licht

Durch den frühen Eintritt der Dunkelheit bedingt, kann man immer wieder Radfahrer beobachten, die ohne die vorgeschriebene Beleuchtung fahren. Die Polizei wirft auf diese leichtsinnigen Verkehrsteilnehmer ein besonders scharfes Auge. Wer kein Licht am Fahrrad hat, tut nach Einbruch der Dunkelheit gut daran, sein Rad zu schieben, um sich nicht empfindlicher Strafe auszusetzen.

Arbeitsvermittlung durch den Rundfunk

Die Ausgleichsstellen der Arbeitsverwaltung in der Bundesrepublik geben laufend über die nachstehenden Sender freie Arbeitsplätze bekannt. Für das Winterprogramm gelten folgende Sendezeiten: NWDR Hamburg sonnabends 19.15 bis 19.20 Uhr im Anschluß an den Nachrichtendienst, NWDR Hamburg Ultra-Kurzwelle West sonnabends 20.10—20.15 Uhr, Südwest-Funk (Studie Mainz) mittwochs zwischen 12—12.30 Uhr, München sonnabends um 8.20 Uhr. Interessenten werden gebeten, sich mit dem Arbeitsamt in Verbindung zu setzen. Bewerbungsbogen sind bei den Arbeitsämtern erhältlich. Weitere Auskünfte in allen Ausgleichsangelegenheiten werden von den Arbeitsämtern erteilt.

Oberbrügge / Ehringhausen

Fabrikneubau gerichtet

Nun ist es so weit, daß auch der Neubau der Firma Gebr. Loewen gerichtet werden konnte. Damit erhält die Bergstraße ein neues Gesicht. In Angrenzung an den bereits bestehenden Betrieb hat die Front der Fabrikationsräume nun eine Länge von rund 85 Meter. Die Breite des neuen Raumes beträgt 17 Meter. Damit hat man an neuem Fabrikations- und Lagerraum rund 1000 qm gewonnen. Da der Neubau zweistöckig ist, mußte man die Zwischendecke, die eine große Tragfähigkeit haben muß, in besonders starker Ausführung erstellen. Mit Hochdruck geht man jetzt daran, auch die Innenarbeiten fertigzustellen. Für die industrielle Entwicklung von Oberbrügge ist dieser Bau von großer Bedeutung.

Aus dem MGV Oberbrügge

Auch in diesem Jahre will der MGV Oberbrügge sein traditionelles Weihnachtskonzert zur Durchführung bringen. Es wird wie immer am 2. Feiertage im Hotel Süderland stattfinden. Der Chor selbst wird mit einem neuen Programm aufwarten. Alte Volkslieder werden mit neuzeitlicher Musik erklingen. Eine besondere Note erhält das Konzert durch die Mitwirkung der Musikgruppe des Ehringhauser Kinderchores unter der bewährten Leitung von Lehrer Waimann. Aber auch die Freunde des Theaterspiels werden in einem großen Lustspiel auf ihre Kosten kommen.

Schalksmühle

Hohes Alter

76 Jahre alt wird am morgigen Sonntag Herr August Walk, zu Flaßkamp bei Schalksmühle. Wir gratulieren.

Breckerfeld

Vom Leben und Sterben in Breckerfeld

Geburten: Werner Schneider, Clevinghauser Straße 171½ (Sohn); Ernst Rüggeberg, Ehringhausen (Tochter); Heinrich Breitkopf, Neue Straße 155 (Tochter). — Eheschließungen: keine. — Sterbefälle: Anna Antonie Rüggeberg, Priorei (75 Jahre); Rudolf Josef Anton Eickhoff, Uferplatz 102 (22 Jahre); Karl Berghaus, Branten 91 (71 Jahre); Alma Bellmann, Neuenloh (50 Jahre).

„Glückliche Reise und glückliche Fahrt!"

Erste Wagenkolonne rollte über die Volmebrücke

Oberbrügge erhielt den ersten größeren Brückenbau im Kreise Altena - Stellv. Landrat Kirchhoff zerschnitt das Band

„Brückenzoll" wurde nicht vergessen

Der erste bedeutsame neue Brückenbau des Kreises Altena ist vollendet und wurde gestern nachmittag seiner Bestimmung übergeben: Es ist die neue Volmebrücke in Oberbrügge, über deren Werden wir unsere Leser laufend unterrichtet haben. Nachdem das Band zerschnitten und die Brücke damit freigegeben war, rollte von der einen Seite die Fahrzeugkolonne der Ehrengäste und danach von der anderen ein schwerer Lastzug als Vertreter und Repräsentant der vielen Nutzfahrzeuge, die hinfort diese Brücke benutzen werden, über ihre Fahrbahn.

Zahlreich waren die Vertreter des Kreises, der Aemter und Gemeinden, der Baubehörden, der Polizei und der weiteren an dem Bau interessierten Dienststellen erschienenen, als um Punkt 15 Uhr die Einweihungsfeierlichkeiten durch Vorspruch und Liedvortrag der Oberbrügger Volksschule eingeleitet wurden.

Dann nahm Landesbaurat Kuhlmann, Hagen, das Wort. Noch seien die Arbeiten nicht restlos bendet — so führte er aus —, aber man habe nicht gezögert, die Brücke dem Verkehr zu übergeben.

Schon 1939

hatte man den Plan gefaßt, die alte Volmebrücke durch eine neue, den modernen Erfordernissen genügende zu ersetzen. Die Bauarbeiten waren bereits vergeben — aber dann kam man nicht mehr dazu, diesen Plan in die Tat umzusetzen. Auch in den ersten Jahren nach dem Kriege war dies zunächst nicht möglich, obwohl die alte Brücke weiter schwer gelitten hatte. Hauptsächlich an den Stirnwänden waren schwere Schäden aufgetreten. Dabei wurde die Straße Oberbrügge-Halver, in deren Zuge die Brücke liegt, gern benutzt, da die Autofahrer auf diese Weise die Steigungen der Bundesstraße vermieden. Endlich war es dann im Frühjahr dieses Jahres nun doch so weit. Man entschloß sich, die neue Brücke neben die alte zu setzen, um damit eine bessere Linienführung und bessere Anschlüsse an die Bundesstraße und den Gemeindeweg zu erzielen. Damit verbunden war eine großzügige Regulierung der Volme.

Abschließend nannte Baurat Kuhlmann einige technische Daten dieses ersten größeren Brückenbaues des Kreises Altena. Die neue Brücke hat eine Breite von 10,50 Meter. Auf die Fahrbahn entfallen davon 7,80 Meter. Schmucklos ist der neue Bau, aber dennoch von gediegenem Wert, ein Bauwerk, der Landschaft angepaßt, ein Werk, auf das man stolz sein könne. Verbaut wurden 450 Kubikmeter Beton, 105 Kubikmeter Stahlbeton, 20 Tonnen Stahl-Eisen und 200 Quadratmeter Verblendmauerwerk. Erfreulich sei es schließlich auch, daß keinerlei nennenswertes Unglück während der Bauzeit zu verzeichnen war.

Nach dem Richtspruch des Zimmerpoliers, in dem dieser von der viel aufgewendeten Mühe und dem regen Fleiß während dieses Baues sprach und den Wunsch ausdrückte, daß das neue Werk viele Hundert Jahre überdauern möge, sprach

Amtsbügermeister Stamm, Halver

über den großen Tag Oberbrügges. Möge der Bau, das war sein Wunsch, weit in die Zukunft hineinreichen, Handel und Industrie beleben, zum Wohle aller. Er dankte der Kreisverwaltung, den Vertretern, dem Landesbauamt und all den vielen, die ihre Hände für die neue Brücke geregt haben.

In seinen Begrüßungsworten wandte sich alsdann

stellv. Landrat Kirchoff, Werdohl

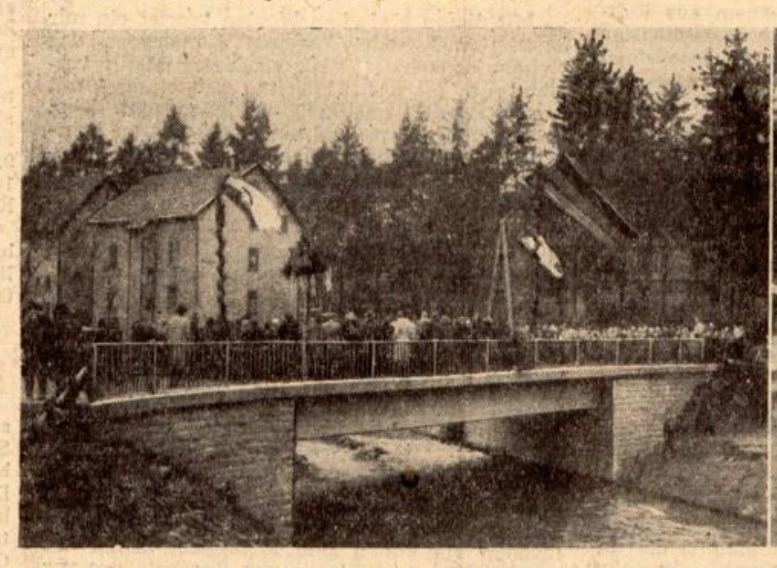
an die erschienenen Ehrengäste. Insbesondere begrüßte er auch als Vertreter der Regierung Ingenieur Teipel, der Provinzialstraßenbauverwaltung Landesbaurat Mönnig, Münster, Provinzialoberbaurat Förster, Hagen, Bundesbahnrat Knapp, die Vertreter des Kreises sowie der Aemter Halver, Kierspe und Lüdenscheid, u. a. die Amtsdirektoren Lohoff und Barthold und Bürgermeister Turck. Beträchtliche Kosten seien mit dieser ersten größeren Brücke des Kreises verbunden gewesen, handele es sich hier doch um einen Betrag von rund 200 000 D-Mark. Jede Brücke, auch die Oberbrügger, ist gleichzeitig ein Symbol, denn Brücken schlage man nicht nur über Fluß und Tal, sondern auch von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk. Mit dem Wunsche

„Glückliche Reise und glückliche Fahrt"

zerschnitt er alsdann das über die Fahrbahn gespannte Band, somit die Brücke dem Verkehr freigebend.

Als erste setzte sich die Kolonne der Kraftwagen der Ehrengäste in Bewegung, nicht ohne daß jedes Fahrzeug den traditionellen „Brükkenzoll" entrichtet hatte. Von der anderen Seite nahte alsdann ein schwerer Lastzug, ihm folgte ein LKW hochgetürmt mit Weihnachtsbäumen, ein rechtes Zeichen für die weihnachtlichen Tage, denen wir entgegengehen. Und damit war die mit Fahnen und Girlanden an ihrem Ehrentage festlich geschmückte Brücke dem flutenden Verkehr unseres heimischen Alltages übergeben. Ein tradittioneller Umtrunk schloß sich an.

Dr. Weg—





Im Rahmen eines Feieraktes wurde am gestrigen Nachmittag die neue Volmebrücke in Oberbrügge dem Verkehr übergeben. — Stellv. Landrat Kirchhoff (Werdohl) zerschnitt das Band und gab den Neubau frei. Fotos: Breitbach

Eine fröhliche Feier der Halverschen Landfrauen

Die Adventsfeier der Landfrauen der Ortsbauernschaft Halver Ost und West

Ueber hundert Halversche Landfrauen waren gestern nachmittag zu einer Adventsfeier im Hotel zur Post vereinigt. Nach einem Grußwort der Ortslandfrau Irene Bremiker sangen alle mit Herz und Mund „Macht hoch die Tür, macht hoch die Tor, es kommt der Herr der Herrlichkeit." Seinen Ruhm verkündigten von jungen Mädchen eindrucksvoll vorgetragene Gedichte und eine Ansprache von Eduard Stratemann über Jesaias 60, 1—3, die ausführte, daß immer in Zeiten voller Finsternis auch die Herrlichkeit des Herrn offenbar würde und daß wir im Lichte dieses Herrn als Kinder des Lichts wandeln, wenn wir uns rechten Kindersinn schenken lassen. Und die Versammelten sagten ihr ja dazu mit dem Lied „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, mein' Herzenstür dir offen ist".

Dann gab es an adventlich geschmückten Tischen herrlich duftenden Kaffee und festliches Gebäck. Eine Euch-Ausstellung bot für Geschenke reiche Anregungen. Auf jedem Platz lag als Adventsgabe ein Quempas-Heft. Daraus wurde fröhlich gesungen, womit auch das alte Quempas-Singen zu seinem Rechte kam.

Zwischendurch sang ein Chor junger Mädchen aus dem Kreise unserer Landfrauen, der um dieser Feier willen gebildet worden war mehrstimmig und klangschön alte Weihnachtsweisen. Zwei mit besonders schönen Stimmen begabte junge Mädchen sangen das Lied von der Weihnachtsnachtigall und das alte Susani-Lied und als Krönung des Ganzen erklangen noch drei Weihnachtslieder von Peter Cornelius, feinsinnig am Klavier begleitet. Schließlich kam auch mit dem Vorlesen der Reuterschen Weihnachtserzählung „Wat be 'ner Oeberraschung herotekam" der Humor zu seinem Recht.

Die Feier fand ihren Ausklang, indem alle das alte „O du fröhliche" sangen und einander fröhlich Gesegnete Weihnachten wünschten. Dankbaren Herzens gingen alle heim.

Personenwagen zertrümmert

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich gestern abend gegen 20 Uhr in der Kurve bei Linnepermühle. Ein Personenwagen aus Richtung Hagen kommend wurde in der Kurve von dem Anhänger eines entgegenkommenden Lastzuges aus Gelsenkirchen erfaßt und zertrümmert.

Ueberspitzt

Gegen einen hellen Himmel
heben sich die Spitzen ab
und erinnern: bald ist Winter.
Dann fällt schon der Schnee herab . . .

Eine kleine Weihnachtsahnung
tut sich auf mit diesem Bild.
Christbaum-Spitzen sind zerbrechlich
und sind nur mit Luft gefüllt

wie die Wünsche, die wir haben:
Liebe, etwas Glück und Frieden.
Dem, der Wünsche überspitzt,
ist Erfüllung nicht beschieden.

Henricus



Freude durch gute Kleidung

Herren-Ulster 128.– 148.– 165.– 178.– 198.–
Herren-Anzüge 135.— 148.– 168.— 189.–
Loden-Mäntel 78.– 98.– 115.– 128.–

Hosen — Ski-Hosen — Anoraks — Sporthemden zu günstigen Preisen.

Herold HERRENKLEIDUNG
Werdohler Straße 4

Der Textil-Einzelhandel arbeitet preiswerter

Falsche Vorstellungen - Handelsspannen sind kein „Verdienst" - Sachliche Nachprüfungen

Der Einzelhandelsverband schreibt uns unter anderem:

Immer wieder gibt es Verbraucher, die einem Angebot „zu Fabrikpreisen" nicht widerstehen können und die meinen, zum Beispiel einen Anzug, ein Hemd oder einen Stoff günstiger einkaufen zu können, wenn sie den „hohen Verdienst" des Einzelhandels einsparen. Wie steht es nun wirklich um diesen Kauf „direkt ab Fabrik" und wie um diesen „hohen Verdienst" des Textileinzelhanels? Nun, es steht fest und ist durch die klare Sprache der Tatsachen und Zahlen bewiesen, daß es dem Einzelhandel noch in jedem nachgeprüften Falle gelungen ist zu beweisen, daß er die gleichen Waren besser und preiswerter, auf keinen Fall aber ungünstiger als irgend jemand sonst verkauft.

Die Organisation des Textileinzelhandels hat den Beweis hierfür geliefert, indem sie die gleichen Artikel, die im Werkshandel zu „Fabrikpreisen" angeboten wurden, in beliebigen Geschäften des Einzelhandels einkaufen ließ und den Verbrauchern die Möglichkeit gab, diese mit den Kassenzetteln versehene Ware mit den angeblich so günstigen Fabrikangeboten nach Güte und Preis zu vergleichen. In der Mehlzahl der Fälle war die Ware des Textileinzelhandels besser und billiger. In einigen Fällen, in denen die Preise gleich waren, bewies der Einzelhandel seine höhere Leistung und Preiswürdigkeit durch bessere Qualität. Man hat beispielsweise Herrenanzüge aufgetrennt, um die Qualität der Verarbeitung und der Innenausstattung, die für Sitz und Gebrauchsfähigkeit mitbestimmend sind, zu beweisen.

Vorstellungen, daß der Einzelhändler etwa das Doppelte dessen, was er selbst für die Ware bezahlt, „verdient" sind keine Seltenheit. Wie steht es aber nun wirklich um diesen „Verdienst" des Einzelhandels? Zunächst: Der Unterschied zwischen Ein- und Verkaufspreis, die Handelsspanne, ist noch lange kein „Verdienst" im Sinne von Gewinn. Außerdem wird die Höhe dieses Unterschiedes bei weitem überschätzt, und man übersieht oft, daß er in der Hauptsache zur Deckung der Unkosten dient. Drei Viertel von ihm werden durch Ausgaben für Gehälter, Löhne, Miete, Steuern, Werbung und andere Unkosten aufgezehrt; auch auf dem Rest ruht noch eine große Zahl geschäftlicher Verpflichtungen.

Die erwähnten Kosten beeinflussen den Verkaufspreis bei weitem nicht so, wie in Verbraucherkreisen vielfach angenommen wird, Sie waren für Textilwaren jedenfalls vor dem Kriege, als der Verbraucher nicht in dem Maße wie das heute der Fall ist, der Suggestivkraft der Parole „zu Fabrikpreisen" unterlag, beträchtlich höher. Daß der Textileinzelhandel heute mit geringen Kosten arbeitet, ist eine volkswirtschaftliche Leistung, von der die meisten nichts wissen. Obwohl vielfach zerstörte Geschäfte nach dem Kriege wieder aufgebaut oder die Geschäftsräume modernisiert werden mußten — weil nämlich der Verbraucher moderne, gut eingerichtete Geschäfte bevorzugt — arbeitet der Textileinzelhandel heute mit Kosten, die durchschnittlich um ein Fünftel geringer sind als vor dem Kriege.

Mit welchen Kosten der Textileinzelhandel jetzt rechnen muß, hat die Statistik zuverlässig ermittelt: sie betragen rund 20 v. H. des Umsatzes. Die Preise für Textilwaren, die der Kunde bezahlt, enthalten nur einen Anteil von 25 bis 30 v. H. für Kosten und Gewinn. In Amerika, unserem großen Vorbild, beträgt dieser Anteil, 50 bis 60 v H. Der deutsche Textileinzelhandel arbeitet also wesentlich billiger als die Kaufmannschaft eines von Kriegsfolgen verschonten Landes. Er ist darauf eingestellt, durch rationelle Arbeit mit niedrigen Kosten- und Gewinnsätzen auszukommen, und **muß das auch, wenn er bei dem durchschnittlichen Einkommensniveau seine Kunden zufriedenstellen will.**

Warnung für alle Kraftfahrer

Vorsicht beim Ein- und Ausfahren!

Der § 17 StVO ist gefährlich — Nicht ausreichende Beachtung kostete 300 DM Geldstrafe

Der § 17 der Straßenverkehrsordnung, der sich mit dem Ein- und Ausfahren von Fahrzeugen aller Art befaßt, stellt besonders hohe Anforderungen an die Sorgfalt und Umsicht des Fahrers. Es heißt nämlich dort, daß der Ein- oder Ausfahrende sich so zu verhalten hat, daß ein Unfall ausgeschlossen ist.

Nach der Ansicht des Lüdenscheider Schöffengerichts hatte sich der Fabrikant K. aus dem Amt Halver am 20. Mai d. J. bei der Einfahrt in das Grundstück seines Schwiegervaters in Brügge, Volmestraße, nicht so verhalten. Zwar konnte die Frage, ob er bei der Einfahrt den Richtungsanzeiger betätigt habe, nicht hinreichend geklärt werden, das Gericht war aber zusammenfassend der Meinung, daß er den Zusammenstoß seines PKWs mit einem aus Richtung Oberbrügge kommenden Motorradfahrers aus der Kölner Gegend, der jetzt Gegenstand eines Strafprozesses vor dem Schöffengericht war, durch nicht ausreichende Sorgfalt bei der Einfahrt schuldhaft verursacht habe.

Es genüge eben nicht, während des Einbiegens einmal nachzuschauen, ob kein anderer Verkehrsteilnehmer gefährdet würde, sondern danach müsse man sich schon etwas gründlicher umsehen. Auch hätte der Angeklagte die Möglichkeit gehabt, durch einen zufällig mit anwesenden älteren Verwandten die Straße nach der besonders gefährdeten südlichen Richtung hin sichern zu lassen.

Wenn auf der anderen Seite das Gericht die Strafe mit 300 DM, ersatzweise 10 Tagen Gefängnis, um 200 DM geringer ausfallen ließ, als sie der Staatsanwalt beantragt hatte, so hauptsächlich darum, weil die Möglichkeit eines gewissen Mitverschuldens des Verletzten, der eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, nicht ganz auszuschließen war. Auch die bisherige Unbestraftheit des Angeklagten konnte als mildernder Umstand berücksichtigt werden. ◑

Feststellung der deutschen Auslandsverluste

Die benötigten Formulare sollen sofort angefordert werden

Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen, Geschäftsstelle Lüdenscheid, teilt uns mit:

Von der Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen e. V., Bremen, wird zur Zeit in Uebereinstimmung mit dem Bundesfinanzministerium eine Erhebung zur Feststellung der im Ausland eingetretenen Vermögensverluste in die Wege geleitet. Diese Feststellungen sind notwendig, um einen klaren Ueberblick über die eingetretenen Auslandsverluste für die vorgesehenen Verhandlungen auf der Londoner Schuldenkonferenz zu gewinnen. Mit der Durchführung dieser Aktion ist im Raum der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen das Gemeinsame Außenhandelsbüro der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Detmold, Dortmund, Hagen, Siegen zu Hagen, Konkordiastr. 5, beauftragt worden. Sämtliche Formulare, die für die in Frage kommenden Erhebungen benötigt werden, können bei dieser Stelle angefordert werden.

Außerdem wird auf die Notiz im Mitteilungsblatt der Handelskammer „Südwestfälische Wirtschaft" Nr. 21 vom 15. 11. 1951 verwiesen. Die Londoner Schuldenkonferenz wird bereits Anfang nächsten Jahres beginnen, so daß die erforderlichen Vorarbeiten sofort in Angriff genommen werden müssen. Es liegt deshalb im eigenen Interesse aller betreffenden Firmen, die benötigten Formulare möglichst sofort bei dem Gemeinsamen Außenhandelsbüro anzufordern.

Er gestaltete Natur und Mensch - tief und heiter

Dr. Friedrich Castelle sprach im Kulturkreis Halver von und über Hermann Löns

Um es vorweg zu sagen: es war ein Abend, der reich beschenkte, der aufhorchen ließ und nachdenklich machte, der heiter stimmte und zum herzlichen Lachen anregte. Beides. Denn auch der Dichter, um den es hier gestern abend im Halverschen Kulturkreis ging, war beides: tiefernst und übermütig, suchend und zerrissen, gläubig und verzweifelnd, in Natur und Mensch der Heimat ruhend und sie wiederum verloren wissend, bis er sie wiederfand, als er im Tode endgültig von ihr ging.

Der Vortragende, Dr. Friedrich Castelle, ist uns Halveranern kein Unbekannter mehr, brachte er uns doch schon im vergangenen Jahre den großen Humoristen Wilhelm Busch nahe. Und wiederum schlug er in seiner reifen Darstellungsart, die keines Hilfsmittels bedarf, die Hörer in seinen Bann.

Da brachte er uns den Menschen Hermann Löns, sein Werden und Reifen in seiner tiefen Verwurzelung mit allem Natürlichen, deren Beobachtungsergebnisse ihm schon die Achtung der Naturwissenschaftler einbrachte, als er fast noch ein Knabe war. Da taten wir einen Blick in das berufliche, das privateste Leben des Dichters, mit behutsamer Hand geleitet und geführt.

Und dann sprach der Dichter selbst durch den Mund seines Interpreten. Zuerst hörten wir den gedankentiefen, den aufrüttelnden, den manchmal hart und grausam zupackenden Gestalter alles Menschlichen — so etwa in dem zu seinem Werwolf-Roman gehörenden Kapitel „Der Schwedensturm", der in die schreckliche Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurückführt, als der Bauer Harms zuerst bis an die Enkel, dann bis an die Knie im Blute waten mußte, bis es ihm fast in den Mund lief und er zu ersticken drohte. Rührt uns alle dies nicht an, die wir durch ähnliche Schrecken haben gehen müssen?

Dann war der „Grasgarten" aus dem Lönsbuch „Die Häuser vom Ohlenhof", die erregende Geschichte jenes Weibes, der ein hartes, unüberlegtes Wort den Mann und den Sohn raubte, die allein zurückblieb, bis sie lebendigen Leibes gestorben war, da jede Hoffnung von ihr gewichen war. In dieser Geschichte, die vielleicht die tiefste ist, die Hermann Löns je geschrieben hat, rührt der Dichter an die feinsten Wurzeln der menschlichen Seele und alles menschlichen Handelns.

Aber es gibt auch einen lachenden, einen übermütigen, ja lausbübischen Hermann Löns. Einen Hermann Löns, der die lustigen Dinge erzählt und einen dabei plötzlich anstößt: Na, merkst Du nichts?

Auch dieser Hermann Löns kam durch Dr. Castelle kongenial zu Worte. Da war die Geschichte von Hubb, dem Hünen, der sich tief unter der Lüneburger Heide im tausendjährigen Schlafe dehnt und räkelt, bis ihn fürwitzige Menschlein aus dem Schlafe holen, die droben auf der Suche sind nach dem reich machenden Erdöl. Da war die Staren- und Spatzengeschichte um den „Hausfriedensbruch", um den Gegensatz zwischen Stadt und Land, um den Frieden in der Ehe, so spatzig und starig wie menschlich! Und schließlich das entzückende Märchen von „Lüttjemann und Püttjerinchen" . . .

Die Honneurs machte wiederum Prof. Doenecke, der in seiner Begrüßung jenes so tragisch ums Leben gekommenen Mannes gedachte, der wohl an die zwölf Mal dem Rufe des Kulturkreises Halver gefolgt war, des Kunst- und Kulturhistorikers Dr. Gaston Dejmek.

Dr. Weg—

Der Leser hat das Wort

Die Anziehungskraft der Sparpfennige

„Du mußt eben auf deine Pfennige aufpassen, wenn du vorwärts kommen willst."

Mit diesen einfachen Worten verriet ein mir bekannter Arbeiter seinem Kameraden das Geheimnis seines Erfolges. Dieser Mann verstand es, bei bescheidenem Einkommen mit seiner Familie anständig zu leben und dabei noch immer etwas auf die Sparkasse zu bringen. Er wußte aus Erfahrung, was für ein geheimnisvolles Ding es um den Pfennig ist, wenn er zum Sparpfennig wird.

Kennst du auch schon die merkwürdige Anziehungskraft der Sparpfennige? Es ist doch so, daß kein gesparter Pfennig allein bleiben kann. Einer zieht immer den andern nach sich. Unversehens werden aus Pfennigen Groschen, aus Groschen aber wird die Mark. Das ist ja eben die Freude des Sparers, daß er immer wieder erleben darf, wie aus Kleinen das Große erwächst, wie sich aus regelmäßigen, wenn auch kleinen Rücklagen mit der Zeit ein ansehnliches Sparguthaben bildet. Kein Wunder, wenn die Zahl der beharrlichen Sparer unablässig zunimmt. Die öffentlichen Sparkassen umschließen heute Milionen deutscher Sparer, und die meisten von ihnen sind Menschen, denen das regelmäßige Zurücklegen von Sparbeträgen zur Lebensgewohnheit wurde.

Leider gibt es aber unter den Menschen große Gruppen, die ihr verdientes Geld sofort an den Mann bringen, ohne an die Rücklage kleinere Geldbeträge zu denken, die für sie in den Zeiten der Not eine Hilfe sein könnten. Beim Sparen ist es nämlich wie beim Sport, man muß sich schon zusammennehmen und auf kleinere Genüsse verzichten, wenn man die größeren Ziele erreichen will.

Man hatte den 30. Oktober zum Weltspartag bestimmt, um die Menschen der ganzen Welt an das Sparen zu erinnern. Jeder zahlte an diesem Tag sein Geld bei der Sparkase ein.

Wo ers tein Anfang ist, da ist auch ein Fortgang. Diese alte Weisheit ist bei den Sparkassen recht gut bekannt. Ihnen wurde die schöne Aufgabe zuteil, Lust und Liebe zum Sparen bei jung und alt zu wecken und zu fördern.

G. J., Schüler in Klasse 6 der Schalksmühler Realschule

Aus dem benachbarten Rheinland

Röntgens Hände im Lenneper Museum

Lennep. Der Oberbürgermeister empfing eine Abordnung des Verkehrsvereins Lennep um als Geschenk der Bevölkerung Lenneps den Abguß der Hände Röntgens entgegenzunehmen. Die beigegebene Schenkungsurkunde ist auf den Tenor gestellt: „Die Hände W. C. Röntgens den Menschen des Bergischen Landes". Das Geschenk soll bei der großen Röntgen-Feier vor der Rednertribüne aufgestellt werden und verdient besondere Beachtung. Als Röntgen nämlich in Weilheim starb, hat man nicht seine Totenmaske abgenommen, sondern einen Abguß seiner Hände gemacht, die jetzt — einer Anregung der „Bergischen Morgenpost" folgend — in die Heimat fanden.

Neue Unterschlagung

Wuppertal. Rund 14 000 Mark betrugen, wie bereits berichtet, die Unterschlagungen eines Lohnbuchhalters bei den Wuppertaler Stadtwerken, die kürzlich aufgedeckt wurden. Bei der Untersuchung dieses Falles stieß man auf Unterschlagungen eines weiteren Lohnbuchhalters, der inzwischen in die Ostzone geflüchtet ist. Der von ihm veruntreute Betrag soll noch höher als der schon genannte sein.

Zwischen Wasserturm und Karlshöhe

Ich komm' nicht drauß' vom Walde her,
doch, weihnachten tut's trotzdem sehr
in uns'rem Dorf, schaut, wo auch immer,
allüberall Gefunkel, Flimmer.

Doch hätt' ein Ukas über Nacht
die Weihnachtspracht bald umgebracht,
der hohe Herr ließ sich erweichen
Leistung und Werbung durfte leuchten.

Sie läßt ihr Licht auch hell erstrahlen
ein Bild, so schön, um es zu malen.
Seht, in den Fenstern, welche Fülle,
rechtfertigt weihnachtliche Hülle!

Fahrräder, Schuhe, Mäntel, Kleider
Radios, Strümpfe und so weiter,
auch uns'ren Kindern bietet man
die wunderschönsten Dinge an.

Da stehen Puppen, kunterbunte,
ein Zug fährt spielzeugkleine Runde,
und Roller, Bücher, da, sieh her!
Im Eiffelturm der Teddybär!

Kurzum, für jeden ist gesorgt
und wenn mir jemand etwas borgt'
als Weihnachtsgratifikation
etwas zu kaufen wüßt' ich schon . . .

Euer Mi-Chronist

Schaufensterbeleuchtung und verkaufsoffene Sonntage

Vom Einzelhandelsverband Südwestfalen, Kreisvereinigung Lüdenscheid, wird mitgeteilt, daß nach einer soeben eingegangenen Weisung ab sofort bis Weihnachten die Schaufenster- und Reklamebeleuchtung sowie auch zusätzliche Weihnachtsbeleuchtung von 15—22 Uhr gestattet ist.

Hinsichtlich der Verkaufssonntage vor Weihnachten ist lt. Anordnung des Regierungspräsidenten eine Offenhaltung der Verkaufsstellen an den kommenden drei Sonntagen, nämlich am 9., 16. und 23. Dezember 1951, in der Zeit von 14—18 Uhr genehmigt. Das Zuendebedienen der Kundschaft über 18 Uhr hinaus ist nicht statthaft.

Der Ladenschluß auf Heiligabend ist für Lebensmittel- und Genußmittelgeschäfte (einschließlich des Tabakwarenhandels) auf 15 Uhr, für die übrigen Branchen auf 14 Uhr festgesetzt.

Stadttheater Hagen

Samstag, 8. 12., 19.30—22.30 Uhr: Der Freischütz, Romantische Oper von C. M. von Weber. Sonntag, 9. 12., 15—18 Uhr: Der Graf von Luxemburg, Operette von Franz Lehàr; 19.30—22.30 Uhr: Der Graf von Luxemburg. Montag, 10. 12., 15 bis 17 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot. Dienstag, 11. 12., 19.30—22.15 Uhr: Der Troubadour, Oper von Giuseppe Verdi. Mittwoch, 12. 12., 19.30—22.30 Uhr: Die oder keine, Revue-Operette von Ludwig Schmidseder. Donnerstag, 13. 12., 19.30 bis etwa 23 Uhr: Palestrina, Musikal. Legende von Hans Pfitzner. Samstag, 15. 12., 15.30 bis 17.30 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot; 19.30—22.30 Uhr: Die oder keine. Sonntag, 16. 12., 15—18 Uhr: Aennchen von Tharau, Operette von Heinrich Strecker; 19.30—22.30 Uhr: Saison in Salzburg, Revue-Operette von Fred Raymond.

Vergleich der Lebenshaltungskosten

Angesichts der durch den Koreakonflikt und andere Ursachen ausgelösten internationalen Preisbewegung ist die Feststellung von Interesse, daß die Steigerung der Einzelhandelspreise in Deutschland erheblich geringer ist als in der Mehrzahl der übrigen Staaten. Das Statistische Bundesamt berichtet über die internationale Bewegung der Einzelhandelspreise nach dem Stand von Juni 1951. Danach sind die Lebenshaltungskosten, die sich in den Einzelhandelspreisen ausdrücken, vom Juni 1950 zum Juni 1951 in verschiedenen Ländern wie folgt gestiegen:

Oesterreich	plus	22,3	Prozent
Frankreich	„	20,9	„
Norwegen	„	18,5	„
Schweden	„	16,8	„
Finnland	„	13,4	„
Dänemark	„	13,3	„
Belgien	„	12,9	„
Italien	„	11,8	„
Niederlande	„	10,8	„
Deutschland	„	**10,6**	„
Luxemburg	„	10,3	„
Großbritannien	„	9,6	„
USA	„	8,8	„
Schweiz	„	5,1	„

In 9 europäischen Ländern ist das Leben also noch teurer geworden als in der Bundesrepublik, und in mehreren von ihnen haben die Löhne dabei nicht gleichen Schritt gehalten. □

Wetterbericht

Der Warmfrontausläufer eines neuen Tiefs bringt einen Schwall milderer Meeresluft in unser Gebiet, Vorhersage für Samstag: Bewölkungszunahme und nachfolgend wieder Regen. Temperaturen tags auf 5 bis 8 Grad ansteigend. — Weitere Aussichten: Unbeständig mit Schauern.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf. Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag

Wer nach Dortmund kommt

besucht das Einrichtungshaus

Die große Auswahl und eine Fülle auserlesener Modelle in **Schlafzimmern, Küchen, Herrenzimmern, Wohnzimmern, Anbaumöbeln, eleganten Polstermöbeln und praktischen Kleinmöbeln** in allen Stilarten macht Ihnen den Möbelkauf leicht. In 6 Riesenetagen finden Sie in annähernd 100 wohnfertig eingerichteten Räumen alles, was zu einem gemütlichen Heim gehört.

Sonntag von 14–18 Uhr geöffnet.

Einrichtungshaus MAX Groth

Dortmund · Westenhellweg 74/76

Lieferung auch nach auswärts franko.

Heute abend gegen 10 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche meine liebe, nimmermüde Mutter, meine herzensgute Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Tante und Kusine

Frau Robert Giersiepen

Anna geb. Feckinghaus, verw. Buschhaus

im 87. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Wilhelm Buschhaus
Paula Buschhaus geb. Baukloh

Halver, Eichholz 3, den 7. Dezember 1951.

Die Beerdigung findet am Montag dem 10. Dezember 1951, um 2¾ Uhr vom Sterbehause aus, statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Soeben erreichte uns die tieftraurige Nachricht von dem unerwarteten Heimgang unseres Mitarbeiters

Herrn Adolf Othlinghaus

im Alter von 61 Jahren.

Schulentlassen trat der Heimgegangene 1905 in die Dienste der Firma. Mit außergewöhnlichem Pflichtbewußtsein, seltenem Fleiß, beispielhafter Pflichttreue und Sachkenntnis erarbeitete sich der Entschlafene die Stellung des ersten Buchhalters. Sein Leben und Streben galt restlos den ihm gestellten Aufgaben, die er gewissenhaft mit größter Sorgfalt erledigte.

An Herrn Othlinghaus verlieren wir einen unserer besten Arbeitskameraden, dessen Charaktereigenschaften und Lebenswandel uns immer Vorbild bleiben werden und so untadelhaft soll der nun Ruhende für alle Zukunft vor uns stehen.

Inhaber und Gefolgschaft der Firma

Ludwig Schröder

Schalksmühle

Statt Karten!

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Große-Dresselhaus sagen wir unseren herzlichen Dank.

Wilhelm Scharmann u. Kinder

Halver, im Dezember 1951

Passendes WEIHNACHTSGESCHENK:
Die fehlenden

Elektro-Kochtöpfe

für den ELEKTRO-HERD.

Sie finden bei mir reiche Auswahl.

Hugo Köhler

HALVER-LEYE, Tel. 458

Sonderverkauf!

Feine Vollm.-Schokolade 100 gr Tafel **57** Pfg.

Frische Creme-Pralinen 100 gr **34** Pfg.

Laufend neue

Weihnachtsschlager

Reininghaus

Am Runden Eck

Polydor

Weihnachts-Schallplatten

erhalten Sie im

Elektrohaus

Gebr. Turck

Halver

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, warum der

„Allgemeiner Anzeiger"

Nachrichten für das märkische Sauerland

als Insertions-Organ

bevorzugt wird?

Weil der »Allgemeiner Anzeiger« in seinem Erscheinungsgebiet, die echte Heimatzeitung mit der größten Auflage ist und hier in fast allen Familien gelesen wird.

Weil der »Allgemeiner Anzeiger« seine Leser über die Heimatbelange eingehend und ausführlich unterrichtet.

Weil der »Allgemeiner Anzeiger« den weitaus größten Anzeigenteil an heimatlichen Familienanzeigen aufweist, ein Beweis des Zutrauens der Bevölkerung

Weil der »Allgemeiner Anzeiger« in vielen Halverschen Familien seit 50 Jahren gelesen, und darum

„als echte Heimatzeitung mit Tradition"

in der Heimat verwurzelt ist.

Weil der »Allgemeiner Anzeiger« schnellstens auf allen Gebieten der Politik und Kultur, der Unterhaltung und des Wissens, seine Leser unterrichtet.

Annahmestellen:

Halver: Geschäftsstelle, Kirchstraße 5
Schalksmühle: Hermann Piepenstock, Bahnhofstr.
Kierspe: Fritz Karge, Friedrich-Ebert-Straße
Rönsahl: Karl Aschenberg
Oberbrügge/Ehringhausen
Frau Robert Wasserfuhr



RICHTIG DENKEN – PRAKTISCH SCHENKEN

Herren-Mäntel 128.-, 94., **69.-**
Herren-Anzüge 119.-, 98., **78.-**
Herren-Sporthemden kariert 12.95, 11.50, **9.90**
Knaben-Loden-Mäntel 44.50, 38.50, **32.50**
Damen-Mäntel 115.-, 89.-, **62.-**
Damen-Plissee-Röcke 29.75, 21.75, **19.75**

Kunden-Kredit-Bank ANSCHLUSSFIRMA

Das Haus der Kleidung

A&E
ALBERS & EHRINGHAUSEN

Lüdenscheid in der Wilhelmstraße
Sonnabends durchgehend und Sonntag von 14-18 Uhr geöffnet.

Wollumtausch

ist Vertrauenssache! Wir tauschen Ihre gewaschene Schafwolle 100% in allen Farben gegen hochwertiges Kammgarn, gegen Zuzahlung des Spinn und Farblohnes um. Bei ungewaschener Wolle Verschmutzungsabzug.

Montag 10. Dezember
Schalksmühle, Gasthof Deutsches Eck von 10—11 Uhr
Kierspe-Dorf, Hotel Plate von 11.30—12.30 Uhr
Kierspe-Bhf., Hotel Tannenbaum von 13—14 Uhr
Dienstag, den 11. Dezember
Halver, Gasthof zur Leye von 10—13 Uhr
Rönsahl, Gasthof Vormann von 14—15 Uhr

Wolltex, Coesfeld/Westf.
Südring 36



RINDFLEISCH-SUPPE

mit Faden-Nudeln u. feinstem Fleischextrakt



Bei der bleiben wir!

- Weil sie wirklich gut ist. Weil sie wirklich preiswert ist.
- Der 2-Teller-Silberbeutel kostet nur 25 Pfg. und die 4-Teller-Silberdoppelpackung nur 45 Pfg.
- Neu und besonders zweckmäßig ist die Silberdoppelpackung mit dem praktischen 2x2 Teller Inhalt.

Alles in allem:

Ein Spitzenprodukt von MAGGI

SINGER

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Hagen Mittelstraße 2
Nähmaschinen · Zubehör Reparaturen

Einheirat
in Möbeltransport-Unternehmen bietet Dame, 35 Jahre durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Ruf 21984
Montags geschlossen. Sprechzeit täglich, auch Sonntags

Schwäche beseitigen
Sie mit unseren weltbekannten Stärkungsmitteln. Hygien. Artikel u. interess. Literatur. Näheres gegen DM —.50 (Briefm.) durch d. führende Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 506 a, Postfach 802.

Ohne sof. Anz. Motorr. f. 1952 ab 3.73 Wochenr. Bed. u. neuest. Bildkat. Häßler, Hamb.-Stell. P 8

Baukostenzuschuß? Nein! Dafür eig. Fertighaus auf Ratenzhlg. TEUTONIA GmbH., Hamm H 008, Spichernstr. 62.

SILBER-BESTECKE. 90 g Vers.- und rostfreie Zahlungserl. Katalog frei W. REMY. Solingen 24

Gebrauchte
Nähmaschine Wringmaschine Puppenwagen
zu verkaufen. Schriftl. Angeb unter Nr. 509 an Allg. Anz

Verkaufe
Pferde-Gummiwagen
1,5 to in gutem Zustand.
Gustav Gesenberg
Buschhausen

Gut erhaltener
Küchenschrank
wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers.

3-Zimmer-Wohnung
in Halver oder Umgebung sofort gesucht. Verlorener Zuschuß nach Vereinbarung wird gezahlt.
Angebote unter Nr. 510 an Allgemeiner Anzeiger

TEPPICHHAUS
Schreiber
HAGEN
Elberfelder Str. 53 · Fernruf 4084
Das große Fachgeschäft für
TEPPICHE · GARDINEN
DEKORATIONS-STOFFE



zu günstigen Zahlungsbedingungen im
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver i. W.
Telefon 435

Wohnungstausch
Aachen-Halver
In Aachen geschlossene I. Etage 3 Zimmer, Stadtmitte gegen mögl. größere Wohnung in Halver zu tauschen gesucht.
Angebote unter Nr. 508 an Allgemeinen Anzeiger

Warum Baukost.-Zuschuß? Dafür eig. **Blum-Fertighaus** a. Teilz. Blum u. Cie., 142 Bielefeld

---

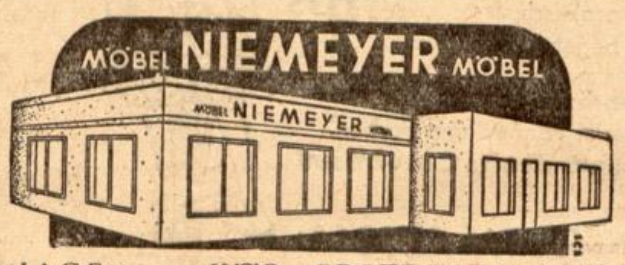
Heißmangeln-Mietwaschküchen
errichtet in Ratenzahlungen
J. Höwing, Bochum, Hattingerstr. 85

Grünol BOHNERBALSAM
MARKENWARE
FÜR MÖBEL, FUSSBÖDEN, PARKETT
aus dem **Herdweiss**-Werk



man nimmt nicht 'irgendeine' man wählt die extrafeine die Rindfleisch-Suppe von Knorr

DOPPELBEUTEL = 4 TELLER = 50 PFG



HAGEN · KÖRNERSTRASSE 44/46

DAS BEKANNTE

Möbelfachgeschäft

IHRES VERTRAUENS

zeigt Ihnen in seinen Ausstellungsräumen die neuesten und schönsten Modelle In den 9 Schaufenstern sehen Sie nur einen kleinen Teil des enorm großen Lagers.

Sämtliche Möbel sofort lieferbar.

Der Möbelsparhilfe u. dem Kundenkredit angeschlossen.

!! Wichtig !!

Am kommenden Sonntag, 9. Dezember 1951 zeige ich Ihnen meine

Rundfunk- und Phono-Geräte

nicht in meinem Verkaufsraum Marktstr. 13 a, sondern im HOTEL ZUM LOEWEN (Hugo Schemm), HALVER, Frankfurterstraße.

HANS HORST JUNKER RUNDFUNK — ELEKTRO — PHONO — HALVER

Weihnachtseinkauf wieder wie früher!

Steppdecken 150x200	52.-, 48.-, 42.-	**39.50**
Tagesdecken 11 bettig	124.-, 115.-	**92.—**
Schlafdecken 150x220	29.50, 27.50	**23.50**
Stuhlkissen	2.25,	**1.50**

Kunden-Kredit-Bank ANSCHLUSSFIRMA

Reisedecken und Wolldecken in jeder Preislage.

Osthaus

Lüdenscheid, Wilhelmstr. 50

Lieferung frei Haus!

Ein schönes und zugleich nützliches Geschenk

für den Weihnachtstisch finden Sie beim Einkauf unserer

Damen-Oberkleidung
Bleyle-Strickkleidung
Herren- und Damenwäsche
Haushaltungswäsche

reichhaltige Auswahl in **kunstseidenen Gedecken** und **Druckdecken,** die wir in guten Qualitäten vorrätig halten.

Geschwister Vogt

Ledermäntel

Mitnahme bei 1/2 Anzahlung. Garantie f. Sitz-Paßform-Qualität

DORTMUND Brückstr. 55 Ecke Burgtor — nur von — STRAUSS

Westfalens einziges Spezialgeschäft

Wollmäntel

Berliner Schmiss

Mitnahme bei 1/2 Anzahlung

DORTMUND Brückstr. 35 (neb. Odeon)

MANTEL STRAUSS ein Qualitätsbegriff

Spezialgeschäft für Damenmäntel

Vergessen Sie beim Einkauf Ihrer Geschenke zum WEIHNACHTSFEST nicht



Wolfgang Benscheidt

Verkauf von Elektro- und Radio-Geräten, Motoren. — Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Reparaturwerkstatt für elektr. Geräte und Schaltapparate

HALVER i. W. · Bächterhof 30 · Ruf 464

Perfekter

Maschineneinrichter für Stanzerei

mit langjährigen Erfahrungen, möglichst zum 1. Januar 1952 gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 819 an den Allgemeinen Anzeiger, Schalksmühle.



Ausgefallen schöne Uhren, aparten Schmuck und feine Silberwaren zeigt Ihnen in einer 20 Meter langen Schaufensterfront

DORTMUND · WESTENHELLWEG 45 Pürckenbeck



Sonntag - Einkaufstag der Vielbeschäftigten - da können auch Sie Ihre Geschenke mit Muße aussuchen. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat und einer großen Auswahl zur Seite.

Hier einige Beispiele:

Herren - Anzüge ein- und zweireihige Formen:	DM 185.—, 139.—, 129.—,	**69.—**
Winter - Mäntel, viele Schnitte, hell und gedeckt:	DM 188.—, 148.—, 108.—,	**68.—**
Trenchcoats, Popeline - Mäntel, auch mit ausknöpfbarem Wollfutter	DM 129.—, 79.50, 77.50,	**54.50**
Herren - Loden - Mäntel, Strich- und Tuchloden, wetterfest:	DM 136.—, 108.—, 98.—,	**78.—**
Loden - Mäntel mit Kapuze, für 6jährige Knaben und Mädchen:	DM 54.—, 49.30, 43.—,	**36.40**
Knaben - Anzüge, flotte Sportformen. für 6jährige:	DM 46.20, 39.20, 36.—,	**29.—**
Knaben-Mäntel, sportlich, für 6jährige	DM 44.-, 40.95, 38.-,	**32.50**
Herrenhosen	DM 39.75, 26.50,	**20.35**
Hausjacken	DM 68.—, 54.50,	**45.95**
Herren-Wollschals in vielen schönen Karo-Mustern	DM 10.50, 7.75, 6.25,	**4.30**
Herren-Lederhandschuhe mit Wollfutter oder Strickfutter	DM 23.50, 19.20,	**18.75**

Für die Buben:

Windblusen	DM 28.50, 23.95,	**22.20**
Anoraks	DM 38.50,	**27.40**
Skihosen für 9jähr.	DM 25.90, 23.30,	**19.90**
Trainings-Anzüge Größe 000	DM	**10.95**
Trainingshosen Größe 000	DM	**4.85**

Ferner in großer Auswahl:

Berufskleidung jeder Art · Sporthemden und Oberhemden · Herren - Unterwäsche · Strick - Kleidung für Herren und Knaben.

Strodel & Jäger

DAS HAUS FÜR GEPFLEGTE KLEIDUNG

Lüdenscheid

Von 14 - 18 Uhr geöffnet



Fröhlich schenken – preiswert kaufen!





Weitere Geschenk-Tips:

Damen-Strick-Lumberjack
in modischen Farbkombinationen, mit Reißverschluß . . nur **27,50**

Reinwollener Rock
mit Mittelfalte und Taschen . . . . . nur **17,50**

Haushaltkleid »Hedwig«
immer praktisch, immer begehrt . . . nur **9,75**

Morgenröcke
in vielerlei Formen und Farben, selbstverständlich zu C&A-Preisen!

UND FÜR DIE KINDER:

Rodel-Garnitur,
hervorragende Qualität. Für 2 Jahre . . . . . nur **19,75**

Flanell-Sporthemd
in bunten Mustern. Für 6-14 Jahre . . . . nur **4,90**

Trainingshose,
strapazierfähige Qualität. Für 4 Jahre . . . . . nur **2,90**

„formtreu"-Anzug, zweireihig nur **87,50**

Elegantes Nachmittags-Kleid
schwere ks. Romaine-Qualität, reich bestickt, besonders vorteilhaft im Schnitt. In den Größen 40-52 nur **39,75**

Jugendlicher Damen-Mantel
flott in der Form, reizvoll besetzt. Bis Größe 46 . nur **78,-**

fescher, modischer Hut nur **9,75**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9

464

Nachdruck verboten

An den Sonntagen 9., 16. und 23. 12. von 14 bis 18 Uhr geöffnet